



# Was Frauen heute antreibt – und warum ihre unternehmerische Stärke oft unterschätzt wird

Ute Pappelbaum

**Im Jahr 2024 erreichte die Gründungsquote von Frauen in Deutschland mit 8,5#Prozent ein Allzeithoch. Nie zuvor waren so viele Frauen unternehmerisch aktiv – ob als Solo-Selbstständige, Mitgründerin oder Start-up-Initiatorin. Das zeigt der aktuelle Women Entrepreneurship Monitor 2024/25. Doch der Blick hinter die Zahl ist differenzierter – und sagt mehr über Strukturen als über Stimmungen.**

## Der Gendergap schrumpft – langsam

Der Abstand zwischen Männern (11#%) und Frauen bei der Gründungsquote sinkt. Im internationalen Vergleich steht Deutschland gut da: In Kanada oder Norwegen ist der Unterschied dreimal so hoch. In Deutschland beträgt er 2,5#Prozentpunkte – das ist wenig. Aber nicht nichts.

## Ökonomie statt Euphorie: Was Frauen antreibt

Gründerinnen gründen pragmatisch. Sie streben ökonomische Stabilität an – Einkommen sichern, Unabhängigkeit gewinnen. 4,9#% geben „Wohlstand“ als Motiv an, 4,8#% den „Lebensunterhalt“. Idealismus ist selten der Auslöser. Wer gründet, sucht keine Bühne, sondern Wirkung – oft lokal, oft nachhaltig, oft leise.

## Was sie noch bremst

Die größte Hürde ist nicht der Markt, sondern die Selbsteinschätzung. Nur 31#% der Frauen glauben, die nötigen Fähigkeiten zur Gründung zu haben (Männer: 52#%). Fast jede Zweite fürchtet das Scheitern. Das ist keine Schwäche, sondern ein strukturelles Signal. Denn dort, wo

weibliche Vorbilder fehlen, fehlt oft auch der Mut zur eigenen Idee.

## Gründerinnen sind älter, klüger, realistischer

Die durchschnittliche Gründerin ist 38,7#Jahre alt, meist mit Hochschulabschluss. Sie plant nachhaltiger, stellt seltener zehn Mitarbeiter ein – dafür öfter zwei, und diese bleiben. Ihre Unternehmen exportieren häufiger als die ihrer männlichen Kollegen – aber sie kommuniziert es seltener.

## Netzwerke, Kapital, Sichtbarkeit: Drei leise Hebel

Was vielen Gründerinnen fehlt, ist selten die Idee – sondern oft das Netzwerk, das Kapital, die Zeit. Frauen investieren seltener in andere – und werden seltener finanziert. Wo Männer im Bekanntenkreis fünf Gründende nennen, nennen Frauen zwei. Wo Männer sich sicher fühlen, zweifeln Frauen. Das ist kein Naturgesetz – sondern Folge von Struktur.

## Die Stärke liegt im Systemischen

Frauen gründen anders – nicht schlechter. Sie bringen ein anderes Maß, andere Prioritäten, andere Denkweisen ein. Der Blick auf KI, Technologie oder Skalierung ist oft vorsichtiger. Doch gerade darin liegt ein Potenzial: nachhaltiger, stabiler, oft resilienter.

## Es geht Vorwärts

Frauen holen auf. Die Zahlen zeigen es. Doch strukturelle Lücken bleiben: beim Zugang zu Netzwerken, bei der Sichtbarkeit, bei der Finanzierung. Der Aufschwung ist echt – aber nicht linear. Er braucht politische Rahmung, institutionelle Unterstützung – und individuelle Ermutigung.

Versicherungs- und Finanznachrichten

# expertenReport



<https://www.experten.de/id/4947461/frauen-gruenden-2025-analyse-chancen/>